

**Menschenhandel in Bremen**

25. November 2011, 9:44 Uhr

**Schüler erforschen Verwicklung in Sklaverei**

Schüler aus Bremen erforschen in Kooperation mit Wissenschaftlern, inwieweit die Geschichte ihrer Heimatstadt mit Menschenhandel und Sklaverei verbunden ist. Das Projekt wird von der Robert-Bosch-Stiftung mit 28.000 Euro gefördert und soll Universität und Schulen enger verbinden.



Der Holzstich aus dem Jahr 1890 zeigt den Abtransport von Sklaven in Afrika.

Bremens Regional- und Stadtgeschichte sei eingebunden in Sklaverei und Sklavenhandel, sagte Projektleiterin und Professorin Sabine Broeck. Das werde aber kaum öffentlich erwähnt. Als Hansestadt ist Bremen für seine lange Handelstradition bekannt. Zu den wichtigsten Importgütern gehören teilweise bis heute Baumwolle, Zucker, Kakao, Kaffee und Tee.

**Sklaverei gezielt verschwiegen?**

Doch die mit dem Handel verbundene Sklaverei spiele in der öffentlichen Wahrnehmung selten eine Rolle, sagte Broeck. Deshalb solle das Projekt Spuren transatlantischer Versklavung in Bremen erforschen und prüfen, ob diese Zusammenhänge gezielt verschwiegen oder verdrängt würden. "Im Staatsarchiv ergründen die Schüler zum Beispiel, ob und wie die Abhängigkeit des Baumwollhandels von Sklaverei im offiziellen Gedächtnisort der Stadt auftaucht."

Quelle: <http://www.radiobremen.de/wissen/nachrichten/wissenbremensklaverei100.html>